



Sek I/II: Medienbildung/ICT + Medien, Individuum + Gemeinschaft, Geschichte

Handygeschichte

16:21 Minuten

00:10 Das Mobiltelefon hat eine kurze aber kometenhafte Evolution und Revolution hinter sich. Guido Berger, SRF Fachredaktor für digitale Themen, erzählt über die Vergangenheit, die Zukunft und die Vor- und Nachteile des Handys.

Rückblick

01:25 1939 stellt die amerikanische Firma «Bell Telephone» die erste mobile Telefonkabine vor. Sie ist in einem Autoanhänger untergebracht. 1946 ist das erste mobile Funktelefon erhältlich. Es wiegt 36 Kilogramm und man braucht ein Auto, um es zu betreiben. 1973 entwickelt Motorola einen Prototyp eines mobilen Telefons, das in eine Hand passt. 1983 kommt schliesslich das erste kommerzielle Mobiltelefon auf den Markt – «der Knochen» für etwa 9000 Franken.

Das Mobilfunknetz

03:40 Mobiles Telefonieren funktioniert über ein Mobilfunknetz. Dieses setzt sich aus mehreren Zellen zusammen. Jede Zelle gehört zu einer Basisstation mit einer Antenne, die Funksignale empfängt und aussendet. Bei einem Anruf von einem Handy aus gelangt das Signal zuerst an die nächste Basisstation. Von dort aus weiter an die Zentrale des Mobilfunkanbieters und nochmals weiter an den gewünschten Empfänger bzw. an die Basisstation in der Nähe des Empfängers.

Die Revolution

05:08 Im Wandel der Zeit lernte das Handy dazu. 1992 wird der Short Message Service – SMS – eingeführt. Emoticons ersetzen die Gesten. 1999 kamen zum ersten Mal Handys mit integrierter Kamera auf den Markt. Im gleichen Jahr stellt Nokia das erste Handy mit Internetzugang vor. Der Smartphone-Boom setzt aber erst mit dem iPhone im Jahr 2007 ein.

Kommunikation

08:00 Bereits 1990 skizzierten die Macher der Sendung MTW die Handy-Gesellschaft in 20 Jahren. Und tatsächlich sind wir heute von unseren Handys abhängig. Die Menschen nutzen sie aber nicht mehr nur zum Telefonieren. Mit der Foto- und Videofunktion werden alle zu Dokumentalisten.

Schattenseiten

11:44 Die Arbeiter beim weltgrössten Elektronikhersteller Foxconn berichten über unmenschliche Arbeitsbedingungen. Auch der Rohstoffabbau läuft oft unter menschenverachtenden Umständen ab. Fairphone heisst die holländische Alternative. Die Firma stellt eigene Geräte unter fairen und nachhaltigen Bedingungen her.

14:05 Der Umgang mit den riesigen Datenmengen, die der Smartphone-Gebrauch produziert, ist eine grosse Herausforderung. Im besten Fall könnten die Daten dafür eingesetzt werden, um die Smartphones intelligenter zu machen. Auch Sensoren sollen die Handys noch schlauer machen. Der Trend führt immer mehr weg vom Taschentelefon hin zu am Körper getragene technischen Geräten, wie etwa die Smartwatch.